

selbe von vier Burschen überfallen, welche mit Brügeln bewaffnet auf ihn loschlügen; er selbst, früher dem Militär angehörig, wußte jedoch seinen Stock so zu benützen, daß er trotz der Festigkeit des Angriffs, von einem Hunde unterstützt, bald über zwei der Berruchten Meister wurde. Wochten die andern zwei ein gleiches Schicksal befürchten oder nicht; kurz einer zog jetzt ein Messer und verzehrte mit demselben dem wackern Bahnwärter mehrere Stiche, die ihn kampfunfähig machten. Glücklicherweise kamen jetzt durch den Lärm und das Gebell des Hundes angezogene Leute herbei, welche dem Bahnwärter Hülfe leisteten, und nun zeigte es sich, daß der Angriff auf den Bahnwärter eine noch ruchlosere That verbergen sollte; es waren nämlich mehrere große Steine auf die Bahn gelegt worden, welche dem nächst ankommenden Morgenzug von Dietigheim unfehlbar großes Unglück bereiten haben würden. Man soll indes eines der heillosen Burschen habhaft geworden seyn.

Zu vorstehendem Artikel ist noch zu bemerken, daß ein ähnliches Mißgeschick kürzlich einen Bahnwärter bei Blochingen traf, der noch in Folge erlittener Mißhandlung krank darnieder liegt, und daß damals gleichfalls Steine auf die Schienen gelegt wurden. Dort ist man noch keinem der Thäter auf der Spur. (N. T.)

Stuttgart. Auf der württembergischen Staatsbahn fuhr im Januar: auf der Strecke von Dietigheim nach Süßen 79,193 Personen; Einnahme: für Personentransport 17,540 fl. 6 fr., Hunde 55 fl., Gepäck 682 fl. 28 fr., Equipagen 107 fl., Vieh 49 fl. 9 fr., Güter für 16,899 Cmr. 1936 fl. 29 fr., zusammen 20,370 fl. 12 fr., von Friedrichshafen nach Ravensburg: 3676 Personen; Einnahme: für Personentransport 1022 fl. 16 fr.; Hunde 3 fl. 44 fr., Gepäck 45 fl. 30 fr., zus. 1071 fl. 30 fr. Gesamtzahl der Personen 82,869 und Gesamteinnahme: 21,441 fl. 42 fr.

In Ludwigsburg wurde vor einigen Tagen eine Versammlung einer großen Anzahl von Wirthen aus der ganzen Umgegend abgehalten, wobei eine Eingabe an die Stände hinsichtlich der Wirtschaftsabgaben beschlossen wurde, insbesondere mit Rücksicht auf die vom Herrn Finanzminister den Ständen neuerlich gemachte Gesetzesvorlage. (N. T.)

(Ludwigsburg, den 8. Febr.) Vor einigen Tagen geschah es, daß in der Barterre-Wohnung eines Offiziers der hiesigen Garnison, Lieutenant v. M....., Nacht plötzlich die Decke des Zimmers einfiel und zwar theilweise sammt dem Geschloß, in Stücken von 25 bis 50 Pfund, so daß die Bettstelle des Schlafenden am unteren Theile zertrümmert wurde, die Füße desselben aber, wohl durch den Schuß der Bettdecke, nur

starke Quetschungen erlitten, von der ganzen Zimmerdecke blieb nur das Stück über dessen Kopf fest, was allein ihn vor einem plötzlichen Tode bewahrte, denn das Gewicht der herabgestürzten Stücke war so groß, daß sogar ein Tisch von denselben zusammengeschlagen wurde. — Die Zimmerdecke soll indessen erst vor 1½ Jahren neu hergestellt worden seyn. (L. T.)

Auflösung der Charade in Nr. 12:
S t a m m b a u m.

Bachnanger Fleischpreis vom 11. Febr.:
1 Pfund Kalbfleisch 6 fr.; 1 Kreuzerweck wiegt 7 Loth.

Winnenden. Naturalienpreise vom 10. Febr. 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	—	14	54	14	48
„ Roggen . . .	10	40	10	24	10	8
„ Dinkel . . .	6	48	6	16	5	54
„ Gerste . . .	9	36	9	—	8	32
„ Haber . . .	5	12	4	50	4	20
1 Simer Weizen . . .	1	52	1	48	1	44
„ Einhorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	1	24	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	1	52	1	48	1	45
„ Linsen . . .	2	—	1	52	—	—
„ Wicken . . .	—	54	—	42	—	36
„ Welschkorn . . .	1	24	1	16	1	8
„ Ackerbohnen . . .	1	24	1	20	1	12

8 Pfund gutes Kernenbrod 24 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . 7 Loth — Quint.
1 Pfund Rindfleisch 8 fr.
„ Kalbfleisch 7 —
„ Schweinefleisch 11 —

Hall. Naturalienpreise vom 12. Februar 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	16	32	15	13	14	—
„ Roggen . . .	10	8	9	33	8	48
„ Gemischt . . .	10	24	9	55	9	36
„ Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	8	32	6	58	6	6
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	14	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 12 fr.
Ein Kreuzerweck 6 Loth 1 Quint.

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 45 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weisheim etc.

Der Murrthal - Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 14. Freitag den 18. Februar 1848.

Gefecht bei Rapo 1714. Ein schwedisches Korps von 6000 Mann, wovon die Hälfte aus Landmiliz, oder sogenannten Fünfmännern bestand, hatte sich, nachdem Czar Peter im Jahr 1713 Finnland erobert hatte, unter dem General Armfeld nach Osterbothnien ziehen müssen. Knas Gallizin verfolgte ihn mit 18,000 Mann, und schlug ihn am heutigen Tag, von dem Fußvolk wurden 2000 Mann getödtet, und nur 10 Offiziere entkamen aus dieser Niederlage. Die Reiterei unter dem General de la Barre, welche nicht fechten wollte, war besonders Schuld an dem Verlust dieser Schlacht.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Pfarrämter.] Das K. Ministerium des Innern und des Kirchen- und Schulwesens hat den Druck von 1100 Exemplaren der Kinderlehre und des Confirmationsbuchs mit großen Lettern für die ev. Geistlichen des Landes, so wie die Anschaffung je eines Exemplars für einen Geistlichen auf Rechnung der Stiftungs- beziehungsweise Kirchenpflegen genehmigt.

Die Pfarrämter werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß der Verleger, Heinrich Feßer, sich verbindlich gemacht hat, das Exemplar dieser Kirchengabe mit dem Confirmationsbuche für — 17 fr. zu liefern.

Den 15. Februar 1848.

Königl. gem. Oberamt.
Daniel. Moser.

Bachnang. Durch stadträthlichen Beschluß vom 11. dieß wurde das Gewicht des Kreuzerwecks auf 7 Loth, und der Preis von 1 Pfund Kalbfleisch auf 6 fr. festgesetzt.

Den 12. Februar 1848.

K. Oberamt.
Daniel.

Die Akkordslustigen werden zu der Verhandlung eingeladen.

Den 15. Februar 1848.

K. Oberamt.
Daniel.

Bachnang. (Steckbrief.)

Die ledige Barbara Hellrich von Steinach, Oberamts Waiblingen, ist des Diebstahls und der Flucht verdächtig. Sämmtliche Behörden werden daher ersucht, dieselbe im Betretungsfalle zu verhaften und anher einliefern zu lassen.

Den 14. Februar 1848.

K. Oberamtsgericht.
Bölter, G.-Akt.

Bachnang. [Straßenmaterialbeiführ-Akkord.] Am Samstag den 26. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, kommt in der Krone zu Berwinkel die Beiführ des Straßen-Unterhaltungsmaterials auf die Markungen Berwinkel und Großörlach wiederholt in Abstreich.

Gestaltsbezeichnung:
Alter 23 Jahre; Größe etwa 5' 3"; Statur unterseht; Gesichtsforn rund; Gesichtsfarbe schwarzbraun; Haare schwarz; Augbraunen desgleichen; Augen können nicht bezeichnet werden; Nase dick; Mund groß; Wangen voll; Zähne gut; Beine gerade. Ihre Kleidung kann nicht bezeichnet werden.

Bachnang. (Haus = Verkauf.)

Am Mittwoch den 15. März 1848, Mittags 11 Uhr, wird das Wohnhaus des Gerber Jakob Färber auf dem Graben wiederholt im Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.



Den 5. Februar 1848.

Stadtschultheißenamt.
Schmütle.

Bachnang. An Bezahlung der Brandsteuer, der verfallenen Rate an der Staats- und Gemeinde-Steuer, der Güterbestandgelder und des Zehnten, werden die Pflchtigen hiemit wiederholt erinnert.
Stadtpflege.

Reichenberg.

Guts = Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Tagelöhners weil. Georg Kummer von Rohrbach wird am 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathszimmer in Reichenberg verkauft:



Liegenschaft.

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus nebst der Hälfte an einer zweibarnigen Scheuer im Weiler Rohrbach; ungefähr 4 Morgen Wiesen und Baumgut am Haus und ungefähr 1 Morgen Acker dafelbst.

Fahrniß.

Ungefähr 25 Centner Heu und Dehnd und 40 Bund Stroh.

Waisengericht.
vdt. R. Gerichtsnotariat.
Schmid.

Reichenberg.

Guts = Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des weil. Gottlieb Huber von Reichenberg wird am 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, ein größerer Theil der vorhandenen Liegenschaft und zwar:



Ein Wohnhaus nebst Backofen und Hofraum, sowie eine zweibarnige Scheuer;

- ungefähr 7/8 Morgen Weinberg,
- " 1 1/8 Morgen Garten,
- " 6 1/8 Morgen Wiesen,
- " 7 1/8 Morgen Acker und
- " 7/8 Morgen Wald

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Liebhaber hiezu werden aufgefordert, sich zur genannten Stunde in der Huber'schen Wohnung einzufinden.

Waisengericht.
vdt. R. Gerichtsnotariat.
Schmid.

Althütte.

Liegenschafts = Verkauf.

Dem Carl Pregizer, Schreinermeister dahier, wird im Exekutionswege verkauft:



Güter:

- 4/8 Mrg. Acker in der Sommerhalde,
- 1/4 Mrg. 45,2 Rth. im Buchwäldle,
- 4/8 Mrg. in den Hüttäckern,
- 2/8 Mrg. in den Hüttäckern,
- 2/8 Mrg. in den Hüttäckern,
- 2/8 Mrg. 47,4 Rth. Baumwiesen im Buchwäldle,
- 4/8 Mrg. Wiesen in den Appelwiesen.



Ferner:

dem Gottlieb Weller von hier wird im Exekutionswege seine sämtliche Liegenschaft verkauft.

Die Verkaufsverhandlung findet am 21. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause Statt.

Die Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß auch inzwischen mit dem Güterpfleger, Gemeinderath Gruber, Verträge abgeschlossen werden können.

Den 13. Februar 1848.

Schultheißenamt.
Herre.

Althütte.

Liegenschafts = Verkauf.

Nachstehenden Einwohnern von hier wird im Exekutionswege verkauft:



- 1) Dem Friedrich Stelzer seine sämtliche Liegenschaft;
- 2) dem Johann Georg Däuble ein einstöckiges Wohnhaus und 1/8 Mrg. 36,0 Rth. Acker im Langenhau;
- 3) dem Gottfried Strohmayer von Voggenhof seine sämtliche Liegenschaft;
- 4) der Peter Lang's Wittve ein einstöckiges Wohnhaus.

Die Verkaufsverhandlung ist auf

den 21. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, bestimmt, und wird auf hiesigem Rathhaus stattfinden, auch können inzwischen unter Vorbehalt des Aufstreichs mit dem Güterpfleger, Gemeinderath Müller, Verträge abgeschlossen werden.
Den 13. Februar 1848.

Schultheißenamt.
Herre.

Althütte.

Liegenschafts = Verkauf.

Im Exekutionswege werden verkauft:

Gebäude:

- 1) Dem Johannes Claus von Kallenberg ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach;

Güter:

etwa 15 Mrg. Acker, Wiesen und Waldungen;

- 2) dem Eberhardt Preß von Kallenberg ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach;

Güter:

6/8 Mrg. Acker im Böhlacker,
3/8 Mrg. 42,8 Rth. Acker im Breitfeld.

Die Verkaufsverhandlung findet am 19. Febr. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Hirsch zu Kallenberg statt, auch können inzwischen Verträge mit Anwalt Peter, der als Güterpfleger aufgestellt ist, abgeschlossen werden.

Den 13. Febr. 1848.

Schultheißenamt.
Herre.

Rosftaig.

Liegenschafts - Verkauf.

Die Liegenschaft des Christian Gussner, Webers dahier, welche in Haus und Gütern besteht, wird am

Freitag den 25. d. M.,

als am Matthiasfeiertag, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathszimmer dahier im Exekutionsweg zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 5. Februar 1848.

Schultheißenamt.
Wieland.

Grosbottwar.

Schafweide = Verleihung.

An Michaeli 1848 endigt der seitherige Pacht. Die Sommerschafweide ist aufgehoben und besteht



in der Folge nur noch die Winterweide von der Dinkel- Ernte bis Georgii, welche der Beständer mit 600 Stück Schafen zu beziehen hat. Diese Winterweide wird auf drei Jahre, Michaeli 1848/1851,

den 26. Febr. 1848, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus verlihen. Der Pächter hat freie Wohnung und die bürgerlichen Benefizien, auch den Pforch von Martini bis Georgii zu genießen.

Angemessene Caution ist zu stellen, auch sind bei der Verleihung Prädikats- und Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 14. Februar 1848.

Stadtrath.

Steinbach, Oberamts Bachnang.

Farren = Gesuch.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, zur Bereidung und Förderung der Rindviehzucht zwei Farren ächter Race, und zwar einen für Kühe und einen für Kalbeln, anzukaufen.

Verkäufer aus Ortschaften, wo keine Viehkrankheiten herrschen, wollen ihre Anforderungen billigt gestellt alsbald übersenden an

Schultheiß Leyer.

Privat = Anzeigen.

Bachnang: Ball = Anzeige.

Bis Mittwoch den 23. Februar ist bei Unterzeichnetem Ball mit ganz gut besetzter Musik (Böhmen). Entrée für Herren 30 kr. Anfang 7 Uhr; wozu höflichst einladet

J. Köhle z. Schwanen.

Einladung.

Nächsten Sonntag den 20. Februar ist meine Hochzeit. Freunde und Bekannte lade ich zu meinem Bruder, Bäcker Noos, zu einem guten Glas Wein höflich ein.

Noos, Büchsenmacher.

Bachnang.

Empfehlung einer Bleich - Anstalt.

Der Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß

er von Neujahr an die Agentur der seit 8 Jahren bestehenden und rühmlich bekannten Bleich-Anstalt des Herrn Fabrik-Inhaber G. Reichenbach in Ursprung bei Blaubeuren übernommen hat.

Schöne weiße Bleiche und Appretur, schonende Behandlung und prompte Ablieferung sind die **Vorzüge** der Urspringer Bleiche, welche neben einer ausgedehnten Localität und zweckmäßigen Einrichtung bedeutende Wiesen zum Auslegen der Tücher besitzt.

Unter den vielen bestehenden Anstalten dieser Art ist die Bleiche des Herrn Reichenbach als vorzüglich erprobt und in dieser Ueberzeugung ladet Unterzeichneter zu recht fleißiger Benützung derselben ein, indem er seine Vermittlung zum Einsammeln der Leinwand hiemit ergebenst anbietet.

Den 20. Januar 1848.

Louis Kubach,
in ehemals Kugler'schen Hause.

Bachnang.

Englische Strickgarne,

weiß und gefarbt, empfiehlt zu den billigsten Preisen Friedr. Aug. Winter, junior, bei der Post.

Bachnang. (Haus = Verkauf.)

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine sämtliche Gebäulichkeiten zu verkaufen. Da sich solche wegen den bequemen Räumen, die sie enthalten, vorzüglich für ein größeres Gewerbe eignen, oder auch an zwei oder drei Liebhaber vereinzelt abgegeben werden könnten, so wären solche namentlich im erstern Fall an einen Schreiner und Schlosser, oder an einen Wagner und Schmied oder Instrumentenmacher, die ihr Geschäft fabrikmäßig betreiben könnten, bestens zu empfehlen, weil sich in den Gebäulichkeiten namentlich ein Pferdtrieb befindet, womit Drehstühle u. dgl. leicht durch ein Pferd betrieben werden könnten. Liebhaber hiezu können täglich Einsicht davon nehmen und unter annehmbaren Bedingungen einen Kauf mit mir abschließen.

Immanuel Rodweiss, Tuchscheererstr.

Bachnang. [Garten = Verkauf.]

Unterzeichneter ist gesonnen seinen Garten in den Büttinen neben Herrn Schwannenthir Köhle und Herrn Fischer zu verkaufen. Die Liebhaber können täglich mit ihm einen Kauf abschließen.

Gottlieb Galgenmaier, Bäcker.



**Vollmonds - Gesellschaft
nächsten Sonntag den 20.
Februar auf dem Früh-
mehhof.**

Bachnang. Es sucht Jemand einen Wagen voll Dung zu kaufen. Näheres bei der Redaction.

Knecht = Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht einen Knecht, dem man mit Ruhe zwei Pferde und die Feldgeschäfte anvertrauen kann.

Dr. Müller.

Unterweissach.

Geschäfts - Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das J. A. Hordt'sche gemischte Geschäft übernommen habe, solches für meine Rechnung betreibe und empfehle mich mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln unter Zusage billiger Bedienung.

J. F. Seeger.

Dypenweiler. Bei der Freiherrlich von Sturmfeber'schen Defonomie ist zu verkaufen:

- 8 Fuder Dinkelstroh,
- 4 Fuder Haberstroh,
- 3 Fuder Einkornstroh und
- 20 Scheffel Einkorn, besonders zum Säen, nebst mehrere Scheffel Spizkernen.

Den 12. Februar 1848.

Berwalter Schlichenmaier.

Geld. 100 fl. pflegschaftliches Geld hat auszuleihen

Apotheker Pitsch
in Sulzbach an der Murr.

**Getraute, Geborene und Gestorbene der
Stadt Bachnang.**

Getraute:

16. Jan.: Johann Melchior Füllmezzger, B. und Sattler; mit Luise Friederike, T. des Lorenz Gottlieb Belz, B. und Metzgers.

Geborene:

- 2. Jan.: Sophie Julie, T. des Wundarzts und Stiftungspflegers August Uebelmesser.
- 3. — Christiane Karoline Wilhelmine, T. des Adam Friedrich Häusermann, B. und Hirschwirths.
- 6. — Christiane Wilhelmine, T. des Joh. Friedrich Drecht, B. und Tagelöhners.

- 8. Jan.: Luise Marie, T. des Christian Friedrich Langbein, B. und Schuhmachers.
- 11. — Amalie Luise, T. des Jakob Friedrich Kübler, Rosenwirths und Stadtraths.
- 19. — Dorothee Marie, T. des Christian Michael Schwarz, B. und Webers.
- 20. — Gottfried, S. des Wilhelm Friedrich Stroh, B. und Schuhmachers.
- 22. — Christiane Karoline, T. des Gottlieb Friedrich Uebelmesser, B. und Schuhmachers.
- 28. — Friederike Karoline und Sophie Luise, T. des Gottlieb Schneider, B. und Rothgerbers.
- 29. — Christiane Karoline, T. des Christian Gottlob Dautel, B. und Rothgerbers.

Gestorbene:

- 1. Jan.: Johann Andreas Wied, B. und Metzger, an Lungenlähmung, 73 J. 15 T. alt.
- 1. — Johann Friedrich Jäckle, ledig, an Geisteskrankheit, 34 J. 1 M. 18 T. alt.
- 4. — Friedrich Gottlieb Schäfer, B. und Kaufmann, an Lungenentzündung, 45 J. 3 T. alt.
- 8. — Agnes Gottlieb Ruppmann, Ehefrau, an Lungenentzündung, 54 J. 5 M. 20 T. alt.
- 15. — Anna Maria Uebelmesser, Ehefrau, an Wafersucht, 47 J. 6 M. 19 T. alt.
- 16. — Sibylle Magdalene Sieber, Wittwe, an Altersschwäche, 78 J. 19 T. alt.
- 19. — Friederike Jäckle, Ehefrau, an Unterleibs-Entzündung, 60 J. 11 M. 5 T. alt.
- 20. — Karl Julius, S. des Jakob Friedrich Speidel, Obermüllers, an Sichtern, 6 M. alt.
- 21. — Luise Dorothee Kurz, Ehefrau, an den Folgen der Geburt, 29 J. 7 M. 25 T. alt.
- 26. — Margarethe Friederike Metzger, ledig, an Zehrfieber, 54 J. 2 M. 25 T. alt.
- 29. — Wilhelm Gottlieb, S. des Johann Michael Fischer, Schreiners, an Steckfluß, 1 J. 1 M. alt.
- 30. — Heinrike Regine Magdalene Stierle, ledig, an Altersschwäche, 76 J. 8 M. 6 T. alt.
- 30. — Johann Wilhelm, S. des Johann Friedrich Bäuerle, Tuchmachers, an Zehrfieber, 7 M. 5 T. alt.

Segen der Sparkassen.

Als eins der wirksamsten Mittel, die Sittlichkeit der arbeitenden Klassen zu heben, schreibt die Karls. Ztg., haben sich die Sparkassen erwiesen. Die öffentliche Ordnung hat eine ihrer hauptsächlichsten Stützen im Eigenthum. Nur da kann der Staat dauernd auf Ordnung rechnen, wo die Besitzlosen nicht in übermäßiger Anzahl sind. Die Besitzlosigkeit beruht aber häufig nicht darauf, daß keine Gelegenheit gegeben war, sich durch Arbeit Etwas zu erwerben, sondern darauf, daß diese Gelegenheit nicht gehörig benützt, — daß das Erworbene so schnell wieder

ausgegeben wurde, als es gekommen war. Diesem entgegen wirken nun mit dem günstigsten Erfolge die Sparkassen. Eine große Ausdehnung haben die Sparkassen in Großbritannien, wo die Londoner Bank die Verzinsung der eingelegten Kapitalien sichert, gemäß dem Parlamentsbeschlusse vom 12. Juli 1817. Die wichtigste ist die in Edinburg. Legt man dort während 20 Jahren wöchentlich 2 Schilling (1 fl. 12 kr.) ein, so hat man am Ende der 20 Jahre 157 Pfund Sterling (1884 fl.) zu fordern. Die Summe aller Einlagen beträgt über 455 Millionen Gulden. Selbst in Irland, das doch bekanntlich sehr arm ist, sind ungeheure Summen hinterlegt, und werden musterhaft verwaltet. Thatsache ist zugleich, daß in diesem Lande vom 1. Januar 1846 bis dahin 1847 die Einlagen, selbst in der armen Provinz Connaught, zugenommen haben, trotz des Hungerjahres. Zugleich besteht in England die Einrichtung, daß jeder 60jährige Greis, der 30 Jahre lang wöchentlich 3 Schilling (1 fl. 48 kr.) eingelegt hat, eine lebenslängliche Pension von 20 Pfd. St. (240 fl.) erhält.

Auch in Frankreich haben die Sparkassen seit dem Bestande der jetzigen Regierung Boden gewonnen. Die Verwaltung ist ausgezeichnet, und besonders lobt man die Artigkeit der Beamten. Die Rechnungen sind so auf dem Laufenden, daß am 1. Januar jeden Jahres die Rechnung bis auf den 31. Dezember des verflossenen in den Zeitungen erscheint. In Paris waren am 31. Dezember 1846 hinterlegt 91,864,547 Fr. 48 Cent. Neben der Centralkasse bestehen noch 10 Hülfskassen in Paris.

In Deutschland sind die Sparkassen am zahlreichsten in Schleswig-Holstein, wo fast kein Flecken ist, der nicht seine Sparkasse hat, was Alles ohne Dazwischenkunft der Gesetzgebung geschah. In die österreichische Sparkasse wurden 1845 eingelegt: 7,674,966 fl. und zurückgezahlt: 6,281,051 fl.; die Preßburger Sparkasse hat seit 1842 über 8 Mill. umgefeset, und besitzt ein Vermögen von 1,827,595 fl. Auch die Verwaltung dieser Kasse ist vortreflich. Aus dieser kurzen Uebersicht mag sich die materielle Bedeutung der Sparkassen ergeben. Weit größer aber ist ihre moralische und gesellschaftliche Bedeutung.

In den Sparkassen liegt ein außerordentliches Element des Fortschritts, wenn man es nur richtig benützen will, wozu vor der Hand wenig Aussicht ist. In unserer Stadt herrscht leider die traurige Tendenz zu systematisiren und Schemate anzufertigen, in welche die Dinge und Menschen dann hindendrein hineinpaffen sollen. Auf dem socialen Gebiete, in das die Sparkassen so mächtig hineingreifen, ist eben jetzt eine nivellirende Bewegung im vollsten Gange, die den Sparkassen nicht günstig ist. Man beschäftigt sich mit allgemeinen Theorien, deren Verwirklichung gleich morgen das tausendjährige Reich des

Glücks folgen soll, mit Organisation der Arbeit, mit Vernichtung der Tyrannei des Geldes, und solchen großartigen Bestrebungen müssen denn freilich die kleinlichen praktischen Versuche, die Sparkassen, Unterstützungskassen u. nachstehen. Allerdings sind alle diese Anstalten die natürlichsten Mittel zum Zweck, sie sind nicht künstlich erzeugt und geboren, sondern aus dem Bedürfnis, aus der Zeit hervorgegangen, aber freilich bilden sie kein fertiges System und haben mit der Natur den Fehler gemein, langsam zu schaffen. Der Besitz, den die Socialisten den Proletariern verschaffen, würde sich bald verflüchtigen; das Eigenthum, zu dem die Sparkassen mithelfen, ist ein solides und dauerndes. Jeder Arbeiter, der den ersten Groschen in die Sparkasse einlegt, beginnt damit den geistigen Kampf gegen seine sinnlichen Gelüste, und wie seine Einlagen sich mehren, legen sie Zeugnisse ab von seinen fortgesetzten Siegen über sich selbst. Die sittliche, wie die körperliche Gesundheit der Massen wird immer fröhlicher gedeihen, je mehr es Sparkassen geben wird.

Es mag wohl unnötig seyn, ein Weiteres hinzuzufügen; die Sache spricht für sich selbst laut genug. Es liegt in diesen Einrichtungen ein Mittel, die Menschenliebe zu bethätigen, und dieß auf eine Weise, die den Unterstützten sittlich erhebt. Hoffen wir, daß auch bei uns immer mehr dahin gewirkt werde, daß diese wohlthätige Einrichtung ihren Segen auch für unser Volk ausdehne und weiter entsalte. „An den Früchten werdet ihr sie erkennen.“

Mannichfaltigkeiten.

— In ihrer Herzensfreude über die versprochene Constitution ließen die Neapolitaner „Alles leben, was zappelt“, wie man zu sagen pflegt. Sogar Ibrahim Pascha, der in seinem Wagen das Schauspiel mit ansah und der gewiß so wenig wie sein Vater daran denkt, dereinst Aegypten mit einer Constitution zu beglücken, wurde mit dem Rufe empfangen: „Viva Ibrahim Paschia!“

— In den österreichischen Kreisen Kräh, Brud und Judenbug sind bedenkliche Bauernunruhen ausgebrochen. Die Bauern weigern sich, den Grundherren Frohndienste zu thun und gewisse Abgaben zu geben und drohen, die Schlösser zu verwüsten und ihre Peiniger, die Gutsherren zu morden. Die meisten Gutsbesitzer haben sich in die Kreisstädte geflüchtet. Man hat die Truppen aufgeboden, die Unruhen mit Waffengewalt zu dämpfen. Allein das erste Aufgebot wurde von den Bauern in die Flucht geschlagen. Die Bauern eroberten eine Menge Säbel und Bajonette.

— Die Athener, die schon Anstalten trafen, den zurückkehrenden türkischen Gesandten Mussurus mit Pfeifen und Trommeln zu empfangen, haben

vorläufig auf diese Freude Verzicht leisten müssen. Kurz vor seiner Abreise hatte der Gesandte das Unglück, vom Pferd zu stürzen und einige Rippen zu zerbrechen. Damit noch nicht genug, brach Feuer in seinem Schlafgemach aus, daß er beinahe verbrannt wäre. Zu guter Letzt lief auch noch das Dampfschiff, das ihn nach Athen tragen sollte, entmastet und stark beschädigt im Bosporus ein, so daß jetzt die türkische und griechische Welt in diesem dreifachen Unfall eine Strafe des Himmels sieht.

— Der Prinz von Joinville, der in letzter Zeit die französische Hofluft nicht mehr vertragen konnte, hat mit seiner Frau Paris verlassen und sich in Afrika ein Asyl gesucht.

— Der russische Czar hilft freundnachbarlich aus und streckt dem Hause Oesterreich 30 Millionen Gulden zu 3 Procent vor. Die Rückzahlung geschieht nach Belieben.

— Auch den anmuthigsten Blüten und Kränzen droht das Verderben, sogar den Kaffeekränzchen. Millionen Ratten haben auf der Insel Ceylon die Kaffeepflanzungen gänzlich zerstört, und in der Umgegend von Helburg ist das Loth um 1 Pfennig in die Höhe gegangen.

— Die deutsche Postconferenz in Dresden hat sich vertagt und will vorerst das Ergebnis ihrer Verhandlungen den betreffenden Regierungen vorlegen. Der Wiederzusammentritt der Versammlung ist auf den 1. Juni festgesetzt. Es sollen für ganz Deutschland gleichmäßige Postnormen festgestellt und dabei Gleichheit des Maßes, Gewichtes und der Münzwährung angeordnet werden. Für den einfachen Brief sollen in Zukunft bis 6 Meilen nur 2 Kr., von 6—12 Meilen 5 Kr. und über 20 Meilen 10 Kr. erhoben werden. Die Officialcorrespondenz aller öffentlichen Behörden soll Portofreiheit im Vereinsgebiet genießen.

— An einem der letzten Sonntage wurde der Hauptgottesdienst in der Sophienkirche zu Berlin in der Sacristei ohne Liturgie und ohne Orgel abgehalten, weil sich nur 20 Zuhörer eingefunden hatten. Die Parochie zählt gegen 40,000 Seelen.

— Die englischen Kaufherren sind wieder guten Muths und machen auch bei der grimmigsten Kälte fröhliche Gesichter, wie sie eben ein Engländer machen kann. Ihr Glücksbarmeter, die englischen Staatspapiere, geht rasch in die Höhe und steht hoch, wie selten. Dagegen hat man in keinem Winter so viele Bettler in London gesehen, als in diesem für England ungewöhnlich kalten. Sie ziehen schaarenweise bis in die tiefe Nacht in den Straßen umher und sind eine wahre Stadtplage.

— In Irland hilft weder die Polizei, noch das Kriminalgericht etwas, es herrscht dort ein ganz gesegelter Zustand. Die Leute rauben, plündern und morden, um nicht den Hungertod zu sterben. Wer noch so viel Geld und Kraft aufbringen kann, flieht

das unheimliche Land, wo Elend und Sittenlosigkeit den höchsten Grad erreicht haben.

— Am 7. Febr. um 11/2 Uhr waren bei Worms laut der dortigen Ztg. 21 Menschenleben auf dem Rhein in der äußersten Gefahr. Es wurde nämlich, nachdem das Rheineis sich bis oberhalb der Stadt festgesetzt hatte, eine Schlotte durch das Eis gehauen, um die Passage zu bewerkstelligen; am 6. um obige Stunde fuhr nun noch eine Rähle hinüber, und im Herüberfahren rückte das Eis von oben herab, drückte die Schlotte zusammen und klemmte die Rähle in das Eis, ein herzdurchbringendes Zetergeschrei von 21 Menschen, händeringend um Hülfe rufend, erfüllte die Ohren; seit Menschengedenken kam ein solches Unglück hier nicht vor; alle Mittel zur Rettung wären fruchtlos geblieben, da das Eis zusammengeschoben und mit Rachen beizukommen nicht möglich war. Da wagte sich einer, ein Wachenheimer, aus der Rähle auf die Eisstrümmen, und so ahmten es die andern angsterfüllt nach, und es gelang ihnen, glücklich das Land zu erreichen.

— Vor einiger Zeit entfernte sich die Frau eines Bürgers in Mainz aus dem ehelichen Hause. Man fand ihre Kleider und Hut auf der Rheinbrücke und Niemand zweifelte an einem Selbstmorde. Wie groß aber war das allgemeine Erstaunen, als am 3. Febr. die Frau auf dem Schube wieder in Mainz anlangte! An der österreichischen Grenze hatte man sie als Landstreicherin verhaftet. Sie befand sich auf dem Wege nach Prag, um einen Liebhaber zu besuchen, der früher bei dem österreichischen Militäre in Mainz gestanden.

— (Augsburg, 12. Februar.) Die Gräfin Landsfeld ist heute mit dem um 1 Uhr eingetroffenen Eisenbahnzuge hier angekommen. Außer der von ihr wohl nicht gewünschten Begleitung zweier Beamten der Münchner Polizeidirektion in Zivilkleidung hatte sie sich noch der Gesellschaft von 5 Mitgliedern der Alemannia zu erfreuen. Von den Letzteren blieben zwei hier zurück, die anderen 3 setzten mit ihr um 3 Uhr in einem sechsitzigen mit 4 Postpferden bespannten Wagen die Reise über Kaufbeuren nach unserer Grenzstadt Lindau fort, bis zu welchem Punkte auch die beiden Polizeibeamten sie begleiten werden. Während des in der Eisenbahnrestauration eingenommenen Mittagessens äußerte sie unverholen, daß sie die gestrige Nacht, in Mannskleider verhüllt, in München zugebracht und mehrere Wirthshäuser besucht habe. Personen, welche während der Zeit ihres hiesigen Aufenthaltes in ihrer nächsten Nähe waren, erzählen noch manche laut gesprochene Worte, die einen hohen Grad von — Keckheit bezeugen, die wir aber schuldiger Rücksichten halber unveröffentlicht lassen und schildern ihre Miene als ganz ausgeräumt und munter. Die beliebten Pistolen lagen während des Essens offen zu ihrer

Seite da, und einer ihrer treuen Begleiter paradierte mit einem stattlichen Hirschkänger.

(Dtsch. const. Ztg.)
— (Darmstadt, 6. Febr.) Die neueste Erscheinung im Strafverfahren wegen des Todes der Gräfin von Görlich ist ein ausführliches Gutachten des Stabsarztes Dr. v. Siebold dahier, eines ausgezeichneten Mannes der Chirurgie, worin er nachzuweisen sucht, daß die Gräfin, als geistige Getränke liebend, an Selbstverbrennung gestorben sey.

(Fr. Obstk.)
— Der französischen Akademie wurde kürzlich eine neue Erfindung vorgelegt. — Die Lösung der großen Schwierigkeit, nämlich seidene Stoffe zu vergolden, ohne sie zu verderben. Es wurden bereits Proben einfarbiger und gemusterter goldener Seidenstoffe vorgelegt, und die Leserinnen haben also die Aussicht, nächstens sich noch glänzender schmücken zu können. Man denke sich eine Gesellschaft von Damen in vergoldeten seidenen Kleidern unter Herren in der modischen schwarzen Tracht!

Unheimliches.

— (Ludwigsburg.) Am letzten Samstag entgieng der Eisenbahnzug von hier nach Bietigheim abermals einem Unglück. Der Lokomotivführer bemerkte nämlich, daß vor der Eisenbahnbrücke über den Alleenberg hier eine Schiene sich so verrückt hatte, daß der Zug unfehlbar hätte abweichen und den beiläufig 22 Schuh hohen Damm hinunterstürzen müssen. Es konnte daher noch bei Zeiten angehalten und das Hinderniß beseitigt werden. Der Vorfall mag nicht ohne böse Folgen für den Bahnmeister seyn, der die Strecke von hier bis Bietigheim zu überwachen hat, wenn die Ablösung der Schiene nicht allenfalls unmittelbar nach dessen gemachter Runde erfolgt ist. (L. Z.)

— Stuttgart. (Wie ein Dekonom seine Schulden bezahlt.) Ein der Landwirthschaft Besessener erhielt von einer hiesigen Musikalienhandlung verschiedene Musikalien im Werthe von 25—30 fl. nach Hohenheim geliefert. Sich mit der Zahlung zu übereilen, war nicht seine schwache Seite, dagegen schien das ökonomische Schuldigbleiben dem Musikalienhändler etwas zu beharrlich vorgekommen zu seyn, denn er erinnerte den Hohenheimer an seine Schuldigkeit. Dieß verdroß indes den sehr empfindlichen Herrn, und er schrieb als Schwerbeleidigter seinem Gläubiger einen Brief voll der unzweideutigsten Ehrentitel, deren Wiederholung hier überflüssig seyn dürfte, die aber Jeder, der sie näher kennen zu lernen wünscht, im Wörterbuch der Grobeanalogie und Flegelantik nachschlagen kann. Damit war der Musikalienhändler merkwürdigerweise noch immer nicht zufrieden, sondern er wollte auch die Farbe von

des Hohenheimers Geld kennen lernen. Ein zweiter Brief segelte die neue Staige hinauf, welchen der Bruder Studio in Person zu beantworten unternahm. „Sie Esel, Sie Rindvieh!“ so lautete seine Begrüßungsformel, als er in den Laden des Singfanghändlers trat, „so grob wie Sie ist mir noch Niemand gekommen; es hat sich noch Niemand herausgenommen, mir zu sagen, daß ich zahlen soll.“ — „Ihr Benehmen, mein Herr, ist eben auch nicht übertrieben höflich,“ entgegnete der Musikalienhändler mit ziemlicher Ruhe. Dem Hohenheimer aber schien diese Bemerkung eine neue Beleidigung, denn statt weiterer Antwort erhob er seinen Stock und schlug so weidlich auf den Ladeninhaber los, daß diesem seine Leute zu Hülfe eilen mußten, die denn auch für die Verhaftung des ökonomischen Zahlmeisters sorgten. Zwar ist derselbe gegen Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt worden, dürfte übrigens gewissen Artikeln des württembergischen Strafgesetzbuches wohl unterliegen, welche eine derartige Zahlungsweise nicht anerkennen, sondern nachdrücklich mit Freiheitsstrafe u. s. w. ahnden. (N. T.)

N. S. Nach der heutigen Nr. des Neuen Tagblatts soll sicheren Erkundigungen zu Folge das Subjekt kein Studirender der Akademie zu Hohenheim seyn; wenn derselbe auch einmal in früherer Zeit in Hohenheim aufgenommen war, so wird man dort sicher keinen Anspruch darauf machen, daß ein solches Subjekt auch jetzt noch den „Hohenheimern“ beigezählt werde.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Remmingsheim, Def. Lützingen, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 251 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschristmäßig bei dem evang. Konsistorium zu melden. Den 8. Febr. 1848.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Lomersheim, D. Knittlingen, Einkommen neben freier Wohnung 253 fl. 51 kr., um den zu Hinterweiler, D. Keutlingen, und um den zu Zumbach, D. Welzheim, mit welcher beiden letztern neben freier Wohnung ein Einkommen von je 250 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschristmäßig bei dem ev. Konsistorium zu melden. Den 11. Februar 1848.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um die mit einem Einkommen von 400 fl. verbundene Stelle eines Elementarlehrers in Freudenstadt, welcher die Schüler zum Uebertritt in die lateinische oder Realschule vorzubereiten hat, haben sich binnen 3 Wochen bei dem K. Studienrath vorschristmäßig zu melden. Den 11. Februar 1848.

K. Studienrath. Knapp.

— Unter dem 11. Febr. wurde der Schuldienst in Flacht dem Schulmeister Baun in Neckarweihingen, und der in Zuffenhausen dem Schulmeister Armbruster in Holzkirch übertragen.

S o g o g r a p h.

Es nennet dir eine Stadt, nah' an der Donau Strand, Rückwärts gelesen, Kopf ab, einen Fluß an Egyptenland.

Bachnang. Naturalienpreise vom 16. Febr. 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	16	24	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	6	24	6	16	6	—
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	5	12	5	2	4	48
1 Simri Welschkorn . . .	1	24	1	22	—	—
„ Ackerbohnen . . .	1	24	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbirnen . . .	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernbrod . . .	24	fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . .	7	Loth — Quint.
1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . .	8	fr.
„ — geringeres . . .	7	fr.
„ Kalbfleisch . . .	6	fr.
„ Kuhfleisch gemästetes . . .	6	fr.
„ — geringeres . . .	5	fr.
„ Schweinefleisch unabgezogenes . . .	10	fr.
„ — abgezogenes . . .	9	fr.

Seilbronn. Fruchtpreise vom 16. Februar 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	13	36	13	7	12	30
„ Dinkel neuer . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	5	24	5	10	4	54
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	13	45	13	25	13	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	7	42	7	33	7	20
„ Haber . . .	5	—	4	35	4	24

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal - Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 15. Dienstag den 22. Februar 1848.

Washington geboren 1733. Als Major Washington im Jahr 1755 mit seinem Landbataillon gegen die Franzosen am Ohio focht, war er der Vermuthung, daß dieser Mann dazu bestimmt sey, den schönsten Edelstein aus Britanniens Krone zu reifen, mit Truppen, die keine Taktik hatten, gegen den Kern des englischen Kriegsheeres, verstärkt durch zwei Myriaden deutscher Krieger, acht Jahre mit Vortheil zu sechten, und nach Gefangennahme zweier Armeen den größten aller bisherigen Freistaaten zu gründen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Bachnang. [Vermögenszeugnisse.] Es kommt sehr häufig vor, daß in den Prädikats- und Vermögenszeugnissen, welche die Gemeinderäthe über in Untersuchung befindliche Personen auszustellen haben, nichts darüber enthalten ist, ob die Person, über welche das Zeugniß ausgestellt ist, Vermögen zu hoffen habe, es wird daher angeordnet, daß die Zeugnisse künftig bei Strafvermeidung eine Aeußerung nicht nur über das vorhandene, sondern auch über das etwa zu hoffende Vermögen zu enthalten haben.

Gegenwärtiger Erlaß ist in's Befehlbuch einzutragen. Am 18. Februar 1848.

K. Oberamtsgericht. Fecht, A. B.

Bachnang. Eröffnung eines Ganterkenntnisses.

Gegen den entwichenen Georg Jakob Klent von Vordermurcharle wurde heute der Gant erkannt. Dief wird demselben auf diesem Wege mit dem Anfügen eröffnet, daß ihm nach §. 163 des IV. Edikts vom 31. Dezember 1818 das Recht zustehe, dagegen innerhalb dreißig Tagen den Recurs bei dem Civilsenat des K. Gerichtshofs in Eßlingen zu ergreifen, und daselbst zu gleicher Zeit seine Gründe hiezu schriftlich auszuführen, daß aber dieses Recht nach Umlauf obiger Frist erlösche, und daß das Oberamtsgericht nur dann, wenn ihm innerhalb dieser Zeit von der Recursergreifung ordnungsmäßige Anzeige gemacht wird, das weitere Verfahren und den Verkauf der Masse einstelle, daß aber jedenfalls die zur

Sicherung der Masse getroffenen Verfügungen bestehen bleiben.

Am 19. Februar 1848.

K. Oberamtsgericht. Fecht, A. B.

Oberamtsgericht Bachnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch,